

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 41.

Dienstag den 18. Februar.

1902.

Politische Uebersicht.

Das englisch-japanische Abkommen wird von der New Yorker „Times“ als eine Koalition gegen Koalitionisten bezeichnet. Japan werde als Bundesgenosse Englands in Zukunft vor Enttäuschungen wie im Jahre 1895 bewahrt bleiben, als Rußland, Frankreich und Deutschland Japan die Ausnutzung seiner kriegerischen Erfolge in China unmöglich machen. — Rußland würde, wie aus Peterburg gemeldet wird, trotz des englisch-japanischen Chinavertrages hauptsächlich die Befestigung der Mandchurien durchzuführen, auch wenn der Mandchurienvertrag nicht unterzeichnet werden sollte.

Die angelegte Intervention vor dem spanisch-amerikanischen Kriege ist am Freitag im englischen Unterhause aus Anlaß der Veröffentlichung des „Reichszug“ zur Sprache gebracht worden. Grandorne stellte es wiederum so hin, als ob der englische Vorkämpfer bei dem Vorschlage einer Intervention auf eigene Faust gehandelt habe. Grandorne erklärte: Die Versammlung der Vorkämpfer fand am 14. April 1898 statt und war zusammenberufen von Lord Pauncefoot als Doyen der Vorkämpfer auf mündlich vorgebrachte Anregung einiger seiner Kollegen. Welche Meinungen auch immer Pauncefoot während der Besprechung, die nicht formeller Characters war, zum Ausdruck gebracht haben mag, sie waren seine persönlichen Meinungen und wurden nicht in Befolgung irgend welcher Instruktionen der englischen Regierung ausgesprochen. Die Besprechung endete mit der Vereinbarung der Vorkämpfer, identische Telegramme an ihre Regierungen zu senden, in welchen eine weitere Mittheilung an die amerikanische Regierung in Vorschlag gebracht wird. Nach Empfang des Telegramms Pauncefoots erwiderte die englische Regierung sofort und sprach sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mittheilung an die amerikanische Regierung, die sie als unüberlegt betrachtete, aus. Zwei Tage später wurde Pauncefoot mitgeteilt, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, seine Action vorzunehmen.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet der „Standard“ aus Pretoria vom Freitag: „Man nimmt an, daß die Engländer, als sie bei dem im Draakensaat verankerten Kesselfeld die Linie Spitzkop-Boetweel erreichten, nur 600 Buren vor sich hatten. Die übrigen Buren waren, 1400 Mann stark, bereits nach Osten durchgedrungen und stehen jetzt rund um Nash. — Dewet ist nicht durch die Hochlandlinie von Tzabangu hindurch gekommen; er wird wahrscheinlich versuchen, nach Norden durchzubrechen und die bei Reig zerstreut stehenden Streiträfte wieder unter seinem Kommando zu sammeln.“

— Nach einer „Reuter“-Meldung aus Pretoria überraschte Dienstag Nacht eine von Oberst Keelovid ausgeführte britische Abtheilung ein kleines Burenlager bei Rossfontein und nahm zehn Buren gefangen. — Auf der Jagd nach Dewet hielten auf einer ununterbrochenen Linie von über 80 Km. Ringe die englischen Truppen Tag und Nacht enge Fühlung. Jede Meile (1,6 Km) war von etwa 200 Mann besetzt. Die Patrouillen hielten, dem „Bureau Reuter“ zufolge, so vorläufige Verbindung, daß es selbst einen Hofen schwer geworden wäre, unentdeckt liegen zu bleiben. Dewet theilte seine Route in drei Theile. Der eine Theil erhielt den Auftrag, einen Durchbruchversuch nach Norden zu machen, während der zweite einen gleichem nach Süden machen sollte. Dewet selbst erklärte, daß er versuchen werde, die Eisenbahnlinie im Westen zu überschreiten. Die nördliche Abtheilung sammelte eine Anzahl Rindvieh und trieb dies gegen die britischen Linien. Tief auf den Sattel niedergedrückt, ritten die Buren zwischen dem Rindvieh und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Der Durchbruchversuch mißglückte. Die Vorgänge am Abend des 7. beschriebt das „Reut. Bureau“ wie folgt: Die

Buren machten einen entschlossenen Versuch, die Linie zu überschreiten. Zu diesem Zweck machten sie Scheinmanöver, um am Feuer des Feindes zu erkennen, wo dessen Pfeile sänken, bis sie einen geeigneten Platz gefunden hatten, der von einer Feldwache der 8. berittenen Infanterie gehalten wurde. Etwa 50 von ihnen überritten im gestreckten Galopp schreiend und rasend dieses Pfist trotz eines starken Feuers. 30 Buren wichen vor diesem Feuer zurück. Die übrigen 20 galoppirten durch das Lager mitten in die Nachhut der 1. Imperial Light Horse hinein; diese eröffnete das Feuer, tödtete 3 und machte 9 zu Gefangenen, sodas etwa nur 8 wirklich durchkamen. In allen anderen Stellen, wo ähnliche Versuche gemacht wurden, schlugen sie fehl. „Reuters Bureau“ bezeichnet das Ergebnis der Jagd auf Dewet als ein sehr zufriedenstellendes. Wenn auch Dewet nicht gefangen sei, so sei den Buren doch ein schwerer Schlag versetzt worden. Nur möchte das „Bureau Reuter“ wissen, wie Dewet eigentlich entkommen ist. — Ueber ein deutsches Vertrauensvotum für Chamberlain meldet „Wolffs Bureau“ aus Kapstadt: Der deutsche Klub in Kapstadt hat durch den Prof. Gabn vom South African College dem Premierminister Gordon Sprigg eine Erklärung überreichen lassen, welche die in Europa gegen die britische Krone erhobenen Vorwürfe als unbegründet zurückweist. Der Gouverneur in Kapstadt äußerte seine „Befriedigung“ über diese Haltung der Deutschen und erklärte, er werde die Resolution an Chamberlain weitergeben.

Ungarn. Der Statthalter von Oberösterreich Hr. v. Puchon ist in den Ruhestand versetzt worden. An seiner Stelle wurde Senatspräsident am Verwaltungsgerichtshof Graf Bylandt-Rheide zum Statthalter von Oberösterreich ernannt. — Infolge der in Triest ausgebrochenen Unruhen Streikender sind dort am Sonnabend 8 Compagnien Militär, zusammen 600 Mann, aus Goerz eingetroffen. Patrouillen durchziehen die Straßen und halten die öffentlichen Gebäude und Hauptplätze besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme der Gismarenläden geschlossen. Vier Verwundete sind ihren Verletzungen erlegen. Verhaftet sind insgesamt 67. — Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte Ministerpräsident v. Körber am Sonnabend, es könne nicht gehindert werden, daß sich die Straße zu einem gewaltthätigen Richter zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder zwischen Behörde und Parteien aufwerfe.

England. Für die englische Marine werden im neuen Etat gefordert 31255000 Pfund Sterling gegen 30875000 im Vorjahre. Davon sind 9058000 für Neubauten bestimmt und 700000 Pfund von letzterem Betrage für die ersten Raten neuer Schiffbauten. Im Vorschlag für die Marine sind ferner 122500 Pf. Sterl. vorgesehen für die Vermehrung des Personals um 3875 Köpfe. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Auklarschiffe, 2 Torpedobootzerföhler; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern dritter Klasse, 4 Scouts, 9 Torpedobootzerföhler, 4 Torpedobooten, 4 Unterseebooten. Umgebaut bzw. umarmet werden sollen die Schlachtschiffe „Royal Sovereign“, „Barfleur“, „Centurion“ und die Kreuzer „Arrogant“, „Talbot“, „Powerful“ und „Terrible“.

Nordamerika. In den Vereinigten Staaten nannte Wheeler im Repräsentantenhaus das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholt ein bedienenhafes und sagte, er empfinde Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England reisen, um dem König Edward die Hand zu küssen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krönung begebe. Wheeler tabelte dann, daß zu viel Aufsehens wegen des Prinzen Heinrich von Preußen gemacht würde. Redner verschiedener Parteien pro-

testirten gegen Wheeler Ausführungen; Großvener wandte sich in längerer Rede und mit scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als höchst inopportun bezeichnete. Er protestirte gegen dieselben, damit sie nicht etwa in Kiel bei der Abfahrt des Prinzen Heinrich als der Gruß des amerikanischen Volkes gelesen würden.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. In der Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Hinterpommern befinden sich Hausmarschall Hr. v. Lynder, Generaladjutant v. Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Boehn und Oberflakarzt Dr. Alberg. — Der Kaiser erwies dem Münchener ethnographischen Museum mehrere der vom Prinzen Thron überbrachten chinesischen Kostbarkeiten, wie Bafen und seidene Stoffe, als Geschenk.

(Ein Reichsbesitz von 70 Millionen.) Das Reichschatzamt hat seinen der Budgetcommission des Reichstags eine Berechnung des mutmaßlichen Ergebnisses des Reichshaushaltstatens für das am 1. April ablaufende Rechnungsjahr 1901 überhandt. Die Berechnung ist aufgestellt „nach den Schätzungen der einzelnen Verwaltungen unter Zugrundelegung der Dezemberabschlüsse“. Aus dieser Berechnung ergibt sich nun, daß der Eigene Reichshaushalt mit etwa 570 133 000 Mk. gleichkommen. Nach der vorliegenden Schätzung würden dagegen die Einzelstaaten 18 Millionen weniger empfangen, als sie an Materialbeiträgen zu zahlen haben. Bleibt es bei dem Fehlbetrag im Eigenen Reichshaushalt von 51 Millionen, so fällt nach der bisherigen Praxis die Deckung desselben dem nächstfolgenden Etat für 1903 zur Last. Derselbe erfährt also schon dadurch eine Verschlechterung gegen den Etat von 1902, der nur ein Defizit von 2 Millionen zu decken hätte, um 49 Millionen. In der Budgetcommission des Reichstags hat man in diesen Tagen mehrfach Abfragen beschloffen, die sich im Ganzen bis jetzt auf etwa 15 Millionen beziffern dürften. Es sind dies aber zumeist nur Verschleibungen von Ausgaben auf die folgenden Jahre. Die beispiellos ungünstige Finanzlage kann überhaupt nicht durch kleine Mittel befristet werden, sondern nur durch eine vollständige Umkehr von der bisherigen planlosen Finanzwirtschaft, die nach den verschiedenen Richtungen für Militär, Marine und Colonialverwefe fortgesetzt rückwärtslos die Ausgaben steigert, während andererseits durch Versteuern und Prämien der verschiedenen Art die Einnahmen gekümmert werden. Bei der gegenwärtigen Regierung ist natürlich an eine Umkehr zu denken. Derselbe sucht das Heil nur in neuen Steuern. Staatssecretär v. Tschelmann hat ja auch am Schluß seiner Gläubigerrede am 8. Januar bereits angeführt, daß an erster Stelle Bier und Tabak mehr bluten sollen. Aber selbst solche neue Steuern würden nur vorübergehend Deckung gewähren und alsbald durch darauf gestützte neue Forderungen für Präsenz-Erhöhung des Heeres, für mehr Kriegsschiffe, für mehr Eisenbahnen in Afrika und größere Aufwendungen für Dänken überholt werden. Wie die Dinge liegen, muß bei den nächsten Reichstagswahlen nicht bloß die Zolltariffrage,

Sonnabend Abend 7/8 Uhr entschlief sanft nach kurzen Krankenlager im Hause seines jüngsten Sohnes in Niederelobian unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier

Gottlob Wilhelm Herrich,

im 77. Lebensjahre.

Merseburg, den 16. Februar 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Herrich.

Die Beerdigung findet in Niederelobian Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Große Auction.

Am **Wittwoch den 19. d. M.,** von **vormittags 9 Uhr ab, im Halesche Strasse 10, zum Wobelschmitt'schen Concurs geschätzte Güter, als:**
ca. 200 Tischstühle, Partie Fournire, ca. 100 amer. Kistenböden, vier harte Stühle, Maschinenstuhl, Motoren, die, Schellack, Fußboden, Eisenholz, Spiritus, Polituren, Leim, Firnis, Schleiße u. Polituren, Beizen, Farben etc., Schlösser, Zapfenbänder, Niegel, Metallgeschläge, Möbel-Schilde und -Griffe, Finkstumpen, Drehreifen, 1 Dejmalmwaage, verschied. unfertige Möbel etc.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden. Mittags findet keine Unterbrechung statt.

Merseburg, den 12. Februar 1902.
Concursverwalter **Kunth.**

Zwangsvorsteigerung.
Wittwoch den 19. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

versteigert ich im „Casino“ hier:
1 Nähmaschine u. 1 Sopha.
Merseburg, den 17. Februar 1902.
Tauschnitz, Gerichtshofbesitzer.

Krautstraße 11

ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark.
Wendhäuser Str. 2 a.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 150 Mark.
Breitstraße 20.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 150 Mark.
Am Hofe 6 a.

Kleine Wohnung Osten zu beziehen. Preis 90 Mark.
Bauerstraße 9.

Halesche Str. 24 b

gute halbe Etage mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres
Wendhäuser Str. 2 a.

Die erste Etage

Wohlfahrtstraße 35 ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Freundl. Schlafstelle

offen **Burgstraße 10.**

Ein möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Das Nähere bei Herrn
Artus, Rauchhändler Str. 6.

Freundlich möblierte Stube mit Kammer an 2 Herren zu vermieten **an der Geisel 2, 2 Tr. I.**

Das Fabrikgrundstück

Gallische Str. Nr. 35 soll zu herabgesetztem Preise verkauft werden. Näheres beim
Berwölter Kunth, H. Ritterstr. 4.

Elegante Damen-Wäsche

ist billig zu verkaufen
Globianer Straße 19.

Eine kleine, gut ausgestattete Wohnung zu verm. u. ist sofort oder 1. April bezugsbar. Auch ist dieselbe ein guter
Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen **Sand 1, 2 Tr.**

Materialwaaren-

Geschäft

in anderer Umklekabine halber veräußert, passend für Anfänger oder ältere Leute.
Offerten erbeten unter **H. H. postlagernd Merseburg.**

Auf ein dreifaches, in guter Lage befindliches gut verzinsbares Baugrundstück werden zur
2. Etage 2200 Mk., hinter 8000 Mk. per 1. Juli gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Bauerngut

(das beste im Dorf) mit ca. 85 Morgen gutem Feld und Wiese mit 1000 stämmigen Bäumen in bestem Inventar preiswürdig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Oswald Mahler, Bismarck Nr. 14

1 Paar Säuferschweine

zu verkaufen
Friedrichstr. 9 II.

Umgangshaber zu verkaufen

sehr gute große Kochmaschine.

Ueberrahme Ende März. **Oberaltenburg 1.**

Ein fast neues, eleganter

eiserner Stuhlgeschlitten

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 Paar neu Silber plattirte wenig

gebrauchte Aufschneidemaschinen

sind zu verkaufen **Delgrube 1.**

Speise- und

Futter-Kartoffeln

verkauft **H. Schmidt,**

Planet Halleische Str.

Futter-

Kartoffeln

verkauft

Eduard Klaus.

Feinsten Blütenhonig

eigener Züchtel, garantiert rehm, empfiehlt

Gust. Malpricht.

Fay's ächte Sodener

Mineral-Pastillen

haben sich bei Entzündungen der Schleimhäute bewährt. Versuchen Sie nicht, solche bei dem ersten Auftreten aller Erkrankungen, die mit Entzündungen der Respirationsorgane verbunden sind, zu gebrauchen. Sie bringen da mancher schweren Krankheit vor und ersparen sich später Verwirrungen.

Für nur 25 Pfg. per Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Ohne meine Preisliste über

Frauenschutz sollte kein Ehegatte sein. Verzeichn. gratis. u. fr. Lebr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oeschmann, Konstanz. 6211**

F. Hauptmann,

Klempnermeister,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Dachrinnen,

Anschlüssen der Abfallrohre an

die Kanalisation,

sowie Haus- und Küchenent-

wässerungen.

Auction

von landwirtschaftl. Inventar in Almsdorf.

Die Auction des 25. Februar ex. vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Richard Hirschfeld'schen Gute das vorhandene lebende und todt Viehwirtschaftsinventar zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:

4 Pferde, Dreifach, Drill, Reinigungs-, Sädel- und Sadmaschinen, Dejmalmwaage und Viehwagen, 6 große Wagen, 1 Karrenwagen, 2 Kutschwagen, 5 Pflüge, 3 Dreifach, 2 Krümmer, 1 Mäher, 1 Kartoffelheber, 4 Pferdegeschirre, 2 Aufschneidemaschinen, 2 Kartoffelpflüge, Eggen, Ringel- und Glattwalzen, 1 große Diemenplane, eiserne Nagelarte, Rübenmühle, Jauchenschaf u. v. a. m.
Der Besitzer.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Besitzer verleihere ich zum Zwecke der Auseinandersetzung am **21. Februar d. J., um 11 1/2 Uhr,** im Gutsdorf zu Niederelobian das Bauerngut Niederelobian Nr. 10 u. 11 mit ca. 165 Morgen Acker, 2 Dreifachpflügen und vollständigen lebenden und todt Viehwirtschaftsinventar u. Vorräten unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen. Die Nieder sind in hoher Kultur, die Viehwirtschaft in gutem Zustande.
Der Aufsicht A. Herzfeld.

Schering's Pepsin-Essen

und Verdauungsmittel vom Geh. Rath Professor Dr. S. Scherling, bewährt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverfäulung,** die Folgen von Kampffestigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Braum und Magen zu empfehlen. Die in Folge Blutschwäche, Stoffwechsellage und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Fl., 1/2 Fl. 1.50 Mk. Berlin N. **Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.** Niederelobian in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essen.**

A u f r u f.

Gegen Entzündungskatarrh, Asthma, Heiserkeit, Allergien, Husten etc. hilft **schnell und sicher Siebers echt russ. Knöterich-Krussthee.** Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen Sieber. Erhältlich in der Colonialwaarenhandlung **Th. Fanke, am Markt.**

Frauen!

Man hat alle Frauen lieb, an dem bel. **„Nityla“** folgen d. Krankeit: **Zimmer fieber, weibliche Blüthschwäche, Unruhe, Schwächezustände, krankhaftes Aussehen, algem. Abmagerung, Kopfschmerzen und Augenleiden, woraus sich oft die Nervenkrankheiten u. Gelbsteigerung ents. u. hat in Frauenhand ansehnlich und Tod überbringen. D. das attemdante, ägt überall best empf. Heilmittel „Nityla“ ist Weisheit dauernd heilbar ohne Beeinträchtigung. (Günst. anst. d. Bielefeld. Preis p. Flasche, deren eine meist schon genügt, da die Wirkung fast vermindert gebraucht wird, 2 Fl. 2.70 fr. Nachm. und Gebrauchsanw. Zu bez.: Generaldep. Apotheke Solingen-Kölnische.**
Kp. Anisabofg. 75/250, Tamin 20,00, Vorsäure 1,25, Gattinaxtract 2,00, Nitylaoff 5,00, Glucose 20,00.

Jede Hausfrau

versuche



von **Ferdinand North** in Erfurt

Nach- und Nachdruck-Fabrik

gegründet 1890

altberühmte Fabrikate

wie: **Perlen,**

Sternchen,

Buchstaben,

Thierchen,

Herzchen,

Ringel,

Allerlei,

Hörnchen,

Strübben,

Hausmacher u. s. w.

Stets frisch zu haben in den meisten besseren Colonialwaarenhandlungen.

Blöcklich

Ist nach einmaligem Versuch Jedermann davon überzeugt, daß zur Erlangung einer sammetweichen Haut und blendend weißen Teints keine bessere Seife existiert als **Lillemilch-Seife „Zern des Lebens“** Marke **Preis mit Gefäß und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW. 87.** Preis 50 Pf. in der Stadt-Apotheke.

Ziehung 12., 13., 14., 15. März
Köln a. Rh. 30000 Loose
Geld-Lotterie
zur Erhaltung des
Siebengebirges
Loose: 1 Ganzes M 4.20
1 Halbes M 2.10
(Porto u. Liste 30 Pf.)
14000 Geldgewinne
darunter ohne Abzug:
1 Hauptgewinn: Mark
125000
75000
50000
20000
10000
5 à 4000 - 20000
5 à 2000 - 10000
15 à 1000 - 15000
20 à 500 - 10000
50 à 200 - 10000
100 à 100 - 10000
300 à 50 - 15000
1500 à 20 - 30000
12000 à 10 - 120000
Loose verwendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Milch-reichere
Kälber, schwerere
Kälber u. Ochsen,
sehr fruchtbare
fette Schweine
erzielt man durch regelmäßige Beigaben
von dem berühmten
Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude“.
Langjährige glänzende Erfolge.
Allainig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg
Zu 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten erhältlich bei
O. Heberer, Mühlentempel, Merseburg.

Torfstreu,

bestes
Streuaterial,
verkauft ab meinem stets
großen Lager
zu billigsten Preisen.

Eduard Klaus.

Conditorei Schönberger
empfeht

Speisehonigkuchen
mit feinstem Gemüß, auf 3 Bl. Rabatt 2 Bl.
Honigkuchen-Bruch
per Pfund 35 Pf.

**Bruch-
Chocolade,**

sowie
**ff. Tafel- u. Speise-
Chocoladen**

renommiert Bestimmen empfeht
Friedrich Lichtenfeld.

Für Magenleiden, Gicht, Rheu-
men und Kräfte empfehle
**Landmann's Gesundheitsbrot,
Palmin, Pflanzenbutter,
sowie sämtliche Molkerei-Produkte**
stets frisch. **Carl Rauch, Markt 28.**

Cement
Zonne Wk. 5,75.
Meuschauerstr. 6.

Möbel,

Spiegel, Sophas
garantirt solide Ausföhrung, in allen Prei-
lagen empfeht billigst

**P. Pertz, Tischlermstr.,
Breitestraße 2.**

**Jenaer Gascylinder,
Glühströmpfe**
empfeht **H. Müller jr., Schmalestr. 10.**

**Biertreber-
Melassefutter,
Brennereitreber-
Melassefutter,
Weizenschalen-
Melassefutter**

offert billigst
**Zuckerfabrik Körbisdorf,
A.-G.**

**Säcke sind einzuwenden nach
Wernsdorf (Merseburg-
Kücheler Bahn.**

Da ich durch Leiden verhindert bin, an-
haltend ganze Tage zu arbeiten und ich mit
doch meinen Unterhalt verdienen muß, so bitte
ich, mich doch für 40 Pf. halbtägig mit
Böckchen und Ausbestern
zu beschäftigen. Hochachtungsvoll
Amalie Franz, Grünestr. 4.

Schon eingetroffen:
kathol. Gesangbücher

„Sursum corda“
elegant und einfach gebunden. Zu haben in der Buchhandlung von
Friedrich Pouch.

**Sämmtliche Herren-
sowie Damen-Garderobe,**
als Reittleider, Costume, Mäntel und Jacketts werden nach Maß angefertigt.
A. Thomas, Gölterstr. 12a, pt.
(Eingang neben der Ressource.)

Reichskrone.

Freitag den 21. Februar 1902.
Einzig in ihrer Art. Ohne Concurrenz.
**Die allbeliebten Leipziger Sänger
aus dem Krystallpalast.**

Bischoff, Klein, Seidel, Jantusch, Schmidt, Schewitzer, Metz.
Antreten des unübertrefflichen Soubrettedirektors **A. Lewrig.**
Vollständig neues, großart. Repertoire.
U. U.: Der Goldfisch, — eine gefälschte Theaterprobe.
Der Telegraphenbote (polnische Neuigkeiten).
Der krenzhohe Neumann.

Die berühmten Heberbreit'lgänge
(Nachwandler, Haseltruf, lustige Szenen etc.).
**Originalvorträge
aus Wolzogens Bantem Theater.**



Anfang 8 1/4 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
Billets im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann Frahnert, im
Claviergeschäft des Herrn Faust und in der „Reichskrone“ zu entnehmen.
Nur ein Concert, und zwar Freitag, 21. Febr., (Reichskrone)

**Öffentliche Gewerkvereins-
Versammlung**

Donnerstag den 20. Februar cr., abends 8 Uhr,
im Restaurant „Zur guten Quelle“.

Tages-Ordnung:
1) Was lehrt den Arbeiter die heutige wirtschaftliche Krisis?
Referent **H. Herberger-Halle.**

2) Freie Diskussion.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
**Der Gewerkverein
der Maschinenbauer und Metallarbeiter. S.-D.**

Goldne Angel.

Mittwoch
Salzknochen.
Roye's Restaurant
Dienstag
Bockbierfest.

Dienstag
hauschl. Wurst.
Bielig, Vindenstr. 12.

Badel's Restauration.
Dienstag
Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Saubere Aufwartung
gesucht **Branhanstraße 10, I.**

**Ortskrankenkasse
d. Maurergewerks
zu Merseburg.**

Sonntag den 23. Februar, Nach-
mittag 3 Uhr,
ordentliche General-Versammlung
in der „Guten Quelle“.
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung pro 1901. 2) Beschließenes.
Der Vorstand.

6 tüchtige Maurer
nach auswärts stellt zum 3. März ein
**K. Hesselbarth, Baumunternehmer,
Wilsdorf.**

Gartenarbeiter
findet dauernde Beschäftigung Winter und
Sommer in der Gärtnerei von
Gustav Taubmann,
Landshäcker Str. 11.
NB. Berücksichtigung finden nur solche mit
guten Empfehlungen. **S. C.**

Zuverlässige Aufwärterin
sofort gesucht. Zu eintragen in der Exp. d. Bl.
Wegen Krankheit der jetzigen Suche zum
1. April eine

Köchin.
Frau Landrats Barth.

**Eine Köchin
und ein Hausmädchen**
sucht bei gutem Lohn
Frau Reg.-Rath **Homann, Starstr. 18.**
Wohnungen **Wilhelmstr. 20, Hinterhaus**
links, bei **Wilek.**

Köchin, etwab Stuben-, Haus-
und Kindermädchen, Kabinenfrauen
nach hier und auswärts für gute Stellen gesucht,
Ältere u. jüngere Mädchen werden nachweislich
durch **Frau Langenheim, Stellenverm.,
Breitenstraße 14.**

Zu Suche zum 1. April ein tüchtiges,
kräftiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit, die etwas Köcherei
versteht. **Frau Reglerungsrat Grube,
Galleische Str. 12.**

Suche zum 1. April ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn.
Ritter, Gottbartsstraße 36.

Zum 1. April ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht.
**Frau Dr. Kössner,
Galleische Str. 10.**

Wegen Heirat des jetzigen ein **geehrtes,
braves Mädchen,** welches selbstständig kochen
kann und Hausarbeit zu verrichten hat, zum
1. April nach Halle gesucht.
**Frau Hauptmann Junghans,
Hotel Sonne, Merseburg.**

Ein Mädchen für Küche und Haus wirtsch.
ab 1. April bei gutem Lohn
nach Jena gesucht. Auskunft
Branhof 1a, II.

Gesucht zum 1. April ein jüngeres
Dienstmädchen
Karlstraße 9, I.

Suche zum 1. April a. c. ein mit gutem
Zeugnissen versehenes, nicht zu junges
Dienstmädchen.
M. Schäfer, Gumpenplan 1.

Zum 1. April Suche ich ein
Hausmädchen.
Frau v. Rohrscheidt, Galleische Str. 37.

Ein Dienstmädchen
wird per 1. April gesucht **Sand 3.**

Ein fleißiges ordentl. Mädchen,
welches schon gedient hat, sucht für Haus- und
Küchenarbeit zum 1. April
**Frau Bertha Trömer,
Leunauer Str. 8, I Tr.**

Für das Haus des Oberstleutnants von
Hagke in Gossel wird zum 1. April ein
tüchtiges Stubenmädchen
gesucht. Meldungen mit guten Zeugnissen bei
Frau von Reden, Gölterstr. 1.

Verloren
in der Nacht vom Montag zum Dienstag eine
gelbe Perleohr, gr. O. W. Wegen
Verlorenung abgegeben bei
O. Weinstein, Merseburg.

Im vergangenen Sonnabend Abend sind
im „Abend“ einige Güte vermischt worden.
Es wird gebeten, dieselben umzutauschen bei
Frau Wittve Krenkel, Gölterstr. 18.
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

+ Halle, 15. Febr. Die „Hall. Ztg.“ schreibt: Eeben wird von der gestrigen Seite mitgeteilt, daß der Kaiser sich am Donnerstag in Hofreisen dahin ausgesprochen hat, er beabsichtige in der That, im Sommer d. J. zur Besichtigung des Kaiserdenkmals der Stadt Halle einen Besuch abzugeben. — Diese Nachricht wird hier selbst allgemeine große Freude hervorrufen. — Der Kaiserbesuch, welcher im vorigen Jahre von einem unserer begüterten Mitbürger gestiftet wurde, ist nunmehr den kaiserlichen Behörden überreicht, und in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wird jedenfalls, wie das Magistratsorgan mitteilt, offizielle Mitteilung von dem kostbaren Besuche gemacht werden.

□ Halle, 15. Febr. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hörte ein Nachschußmann in der Sophienstraße einen Schuß fallen, er forschte nach und fand in einem Vorgarten einen jungen Menschen auf der Erde liegend leblos vor. Der Hausbewohner, Sattlermeister Kauf, wurde gewart und dieser erlitt in dem Ersthilfen seinen Sohn. Derselbe, 25 Jahre alt, war in Bernburg Werkführer in einer Radfretterfabrik, am Freitag Abend dort abgefahren und eigens nach hier gekommen, um sich zu erholen. In einem bei dem Toten vorgefundenen, an seine Eltern gerichteten Briefe bittet er um Verzeihung, Unehrenhaftes habe er sich nicht zu schulden kommen lassen, er scheide aus dieser Welt, weil er des Lebens überdrüssig sei.

+ Weisenfels, 16. Febr. Ueber den Raub- und Verbrechen ist nach dem „Weisenf. Ztbl.“ noch Folgendes mitzuteilen: Der verhaftete Tischler Wendel hatte geplant, dem Geschäftsführer L. D. J. einen kleinen, aber sehr kräftigen Mann, der den Gehirnschlag auf einer Kette in der Tasse immer bei sich trug, „humm zu machen“ und dann mit seinem Genossen Ordnung in aller Ruhe den Gehirnschlag auszuländern, in dem, wie er aus seiner früheren Geschäftstätigkeit wußte, mindestens 1000 Mark sein müßten. Er holte sich aus der Wohnung seiner Mutter eine leere Weinflasche, füllte diese mit Wasser und stellte sich kurz vor 9 Uhr abends vor der mit Gläsern versehenen Eingangstür zum Blumenreichlichen Gesichte auf, um Köpfig, sobald er die Kette um den Hals hängen würde, niederzuschlagen. Ordnung war vorher in dem dunkeln Gänge zum Verkaufsraum hinter einem Küchenschranks postiert worden und sollte Köpfig, falls Wendel ihn nicht sofort niederschreit hätte, mit dem Beile einschlagen. Der Plan wurde aber durch Personen, die zufällig die Treppe passierten, etwas gestört; Wendel mußte flüchten, und so blieb die That dem Ordnung allein überlassen, der sie dann auch in der bereit gestellten Weise ausführte. Nach der Festnahme des Ordnung hatte sich Wendel unter die große Menschenmenge gemischt, die der Abführung des gestohlenen Bedrohten bewohnte. Dann lenkte er seine Schritte nach dem Grottenbade, in dem er die gefüllte Flasche versteckte; sie wurde von der Polizei noch unverfehrt aufgefunden. Ordnung nannte der Polizei Wendel als seinen Mitthäter, worauf dieser sofort verhaftet wurde.

+ Salzwedel, 15. Febr. Der Kaiser hat bekanntlich an seinem Geburtstag dem 40. Feldartillerie-Regiment in Burg die Bezeichnung „Kaiserliches“ beigelegt. Die Königs- und Landtagsabgeordneten für die Altmark haben mittelst einer Adresse dem Regiment ihre Freude darüber ausgesprochen, daß es durch diesen Gnadenact in dauernde Verbindung mit dem Stammlande der Monarchie gebracht worden ist.

+ Stendal, 15. Febr. Die Krankheit von zwei wegen Rognerkranktes isolierten Pferden des Leutnants Grafen zu Dohna vom 10. Husaren-Regiment, von denen eins aus Australien stammt, ist nun hauptsächlich als Rog festgestellt worden. Die Abwehrmaßnahmen und Sicherheitsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung der Seuche sind verschärft worden. Dem „Allm.“ zufolge hielt die aus den Rostärzten und Offizieren des Regiments zusammengesetzte Seuchecommission am Freitag im Krankenfall am Alsbürger Thor eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die beiden erkrankten Pferde des Leutnants Grafen Dohna zu tödten; sämtliche Sattel- und Zaumzeuge, das bei diesen kranken Tieren Verwendung gefunden hat, muß verbrannt werden.

+ Bernburg, 14. Febr. Ein jugendlicher Dieb und Ausreißer wurde hier in der vergangenen Nacht zur Haft gebracht. Es handelt sich um einen Mollereilehrling, der in der Nähe von Halle beschäftigt wurde, dort vor einigen Tagen einem Geschäftigen 25 Mrk. stahl und damit das Weite suchte. Mit gleichzeitigen Kumpen hat der Bengel das Geld in Halle verpraßt und sich dann hierher ge-

wandt, wo er gänzlich mittel- und obdachlos von der Polizei aufgegriffen wurde.

+ Badeg, 14. Febr. Auf der hiesigen herzoglichen Domäne wurde beim Brunnenbohren in einer Tiefe von 68 Meter Salzsole entdeckt.

+ Altenburg, 13. Febr. Der Altuar Steeger stellte sich kürzlich freiwillig bei der Staatsanwaltschaft, die ihn sofort in Haft behielt. Er hatte die ihm anvertraute Kasse seit Jahren beschlagnahmt; wie hoch sich die Unterschleife belaufen, ist noch nicht festgestellt. Begünstigt wurde dieses Treiben durch die Art der Kontrolle, die, wie gerichtlich festgestellt wurde, meist darin bestand, daß die vorgelegten Abschlässe einfach unterschrieben wurden.

+ Weidmar, 14. Febr. Erfroren ist der hochbetagte Drechsel Schrade. Er war nachts in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster gestiegen und wurde am Morgen erfroren aufgefunden.

+ Thieschütz, 14. Febr. Die bei der Verstärkung der hinter unserem Orte hinwegführenden Eisenbahnbrücke thätigen auswärtigen Schlosser usw. wurden kürzlich von der Frau Gastwirtin Schefel, bei der sie gewohnt, gegessen und getrunken hatten, an Vergehungen ihrer Schulden erinnert. Das nahmen die Leute so übel, daß sie abends in dem Locale eine allgemeine Schlägerei ins Werk setzten, Fenster einschlugen, die Petroleumlampen herunterwarfen, Stühle demolirten usw. Am nächsten Abend wiederholten sich die Ausfälle. Der Rittergutspächter Kohn, der das Local verlassen wollte, wurde mit einem Stuhlbein darauf auf den Kopf und in das Gesicht geschlagen, das er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Zur Verhinderung weiterer Tumulte hatten sich am darauffolgenden Abend etwa 20 handfeste Bewohner des Dries zusammengefunden, vor denen die Rauffluchten die Segel strichen. Zwei der Uebelthäter sitzen im Gefängnis.

+ Koburg, 16. Febr. Der seit 8 Tagen vermisste Eisenbahninspector Delmann wurde heute Vormittag beim hiesigen Krankenhaus als Leichnam aus dem Wasser gezogen. Delmann hatte sich auch einen Schuß in den Kopf beigebracht. Er scheint die That aus Schwermut begangen zu haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Februar 1902.

Am vergangenen Sonnabend wurde in der Aula des hiesigen neuen Mädchenschulhauses ein „Unterhaltungssaband“ unserer höheren Mädchenschule abgehalten, zu welchem sich die Eltern der Schülerinnen und die sonst noch Geladenen in großer Zahl eingefunden hatten. Eingeleitet wurde derselbe durch die beiden vaterländischen Chorgesänge der Schülerinnen „Reue Liebe bis zum Grab“ und „Ich kenn' einen kellen Edelstein“ sowie einen von einer Schülerin der Ia Klasse gesprochenen Prolog patriotischen Inhalts. Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Directors Schulze. Der Herr Vortragende begrüßte zunächst die versammelten Gäste mit einem „Herzlichen Willkommen“, sprach zugleich seinen Dank aus für deren zahlreiches Erscheinen und wies sodann darauf hin, daß der Hauptzweck in der Harmonie des heutigen Unterhaltungssabandes, der einen Nachklang zur kürzlich abgehaltenen Kaisers-Geburtstagsfeier bilden sollte, bereits durch die einleitenden Chorgesänge und den Prolog angeschlagen sei. An der letzten Kaisers-Geburtstagsfeier sei sich das preussische, ja das ganze deutsche Volk wieder von Neuem des Glanzes bewußt geworden, das ihm in dem Hohenzollerngeschlecht verliehen worden sei. Mit bewundernswürdigem Muthe und mit klarem Blick habe schon der erste Hohenzoller in Brandenburg, Friedrich I., vor nunmehr halb 500 Jahren die Regierung in Brandenburg angetreten und das verwüsthete Land — „die Streifenbüchse des heiligen römischen Reiches“ genannt — zu einer Säule wahren Kaiserthums umgewandelt. Die Quelle, aus der er und seine Nachfolger die Kraft zu ihrem schwereren Amte schöpften, sei das felsenfeste Göttertrauen, die kerninnige Liebe zu dem ihnen anvertrauten Lande und unermüdeliche Thatkraft gewesen. Bei dieser wohlkoordinierten Anerkennung der großen Verdienste der Hohenzollern um unser Vaterland sei aber auch der ehlen Hohenzollernfrauen rühmlich zu gedenken, welche theilgenommen haben an den hohen Bestrebungen ihrer fürstlichen Gatten und diesen wie lichte Engel helfend zur Seite standen. Der Herr Vortragende schilderte nun eingehender das segensreiche Walten der heroorragendsten Hohenzollernfürstinnen in Werken der Liebe und Barmherzigkeit und landesmütterlichen Fürsorge, so der Gemahlin des ersten hohenzollerschen Kurfürsten in Brandenburg, Friedrich I., der schönen Elise von Hohenzollern („Schön Götlin“), der Gemahlin des Großen Kurfürsten, Louise Henriette, der Gemahlin König Friedrich Wilhelms III., der unvergeßlichen Königin Luise von Preußen, der Gemahlin Kaiser

Wilhelms I., der ersten hohenzollerschen deutschen Kaiserin Augusta, der unlängst verstorbenen Kaiserin Friedrich und unserer gegenwärtigen allgeliebten Kaiserin Augusta Victoria. Auf alle diese herrlichen Frauengestalten könne unsere deutsche Frauen- und Mädchenwelt mit Begeisterung ausblicken als zu ihren Idealen, als zu erhabenen Vorbildern in unwandelbarer Pflichtigkeit, herzgewinnender Liebe und echt deutscher Weiblichkeit. Der Herr Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß von diesen Vorbildern fort und fort herrliche Segenströme ausgehen möchten auf unsere deutschen Frauen und Mädchen, damit das Wort des Dichters „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten guten Klang“ immer mehr zur Wahrheit würde. An den Vortrag schloß sich eine Reihe feierlicher Schülerreden aus den verschiedensten Klassen vorgetragenem Declamationen patriotischen Inhalts („Schön Götlin“ von Gber, „Louise Henriette“ von Gilm, „Die Kinderstube der Königin Luise“ von Gornandt, „In Nemei“ von Dittler, „An die Königin von Preußen“ von Kestf, „Im Mausoleum zu Charlottenburg“ von Fischer, „Kaiserin Augusta“ von Grot, „Kaiserin Augusta Victoria“ von Müller, „Der Hohenzollerngarten“ von Dettloff und „Ein Gruß an Deutschlands Kaiserin“ von Reuß). Am Schluß dieser Declamationen, die ausnahmslos eines wohlbeschiedenen Eindrucks auf die Zuhörer nicht verfehlten, sangen die Schülerinnen den Chor „Goldener Friede“ aus Schillers „Glocke“. Nach einer kurzen Pause bildete den Schlußpunkt des Abends die überaus gelungene Aufführung eines größeren Werkes „Die Königin Luise“, eines Cyclicus von 13 durch Declamation verbundenen Personen, Art von Johanna Stebler, Musik von Carl Bohm. Zu dem Wohlgelingen dieser Aufführung trug wesentlich bei, daß sowohl die Declamation als auch die Sopranpartien in bewährte gute Hände gelegt waren. Sicherlich dürfen alle zutretenden Theilnehmer des Unterhaltungssabandes die Aula nicht ohne das Gefühl aufrichtigen Dankes für die bereiteten genussreichen Stunden verlassen haben, der in erster Linie dem Leiter der höheren Mädchenschule, Herrn Director Schulze, und nächst ihm dem Herrn Lehrer A. Schumann für die sorgfältige Vorbereitung des gefanglichen Theiles und die verständnißvolle Klavierbegleitung, aber auch allen übrigen Mitwirkenden voll und ganz gebührt.

Der Bürger-Gesang-Berein feierte im Sonnabend sein 58 jähriges Bestehen am „Tivoli“ hier selbst mit einem Herrensabend, der die Sänger und ihre näheren Freunde im engeren Kreise vereinigte. Derselben nahm zunächst an einer reich gedeckten Tafel Platz, deren Genüsse allseitige Anerkennung fanden und den guten Ruf von Küche und Keller im „Tivoli“ von neuem bestätigten. Berühmte wurde die Feier durch eine Reihe vortrefflicher Reden und Toasts, die zumest dem bisherigen allverehrten Dirigenten des Vereins, Herrn Musikdirector Schumann galten, der nach beinahe 30 jähriger Wirksamkeit als Lehrer und Leiter des Sängerklosters den Dirigentenstab niedergelegt hat. Sein Platz an der Tafel war aus diesem Anlaß schon geschmückt und in der ersten Ansprache des Vorsitzenden erfolgte die Erinnerung des Scheidenden zum Ehrenmitglied des Vereins. Herr Musikdirector Schumann dankte herzlich für diese und andere Ehrungen, die ihm bei dieser Gelegenheit zu Theil geworden und ließ in seiner Rede die lange Reihe der Aufführungen, Gesänge und Reisen, die unter und mit ihm ausgeführt worden, noch einmal an dem geistigen Auge seiner Zuhörer vorüberziehen. Manah große und schöne Erinnerung wurde bei diesen Worten aufgesfrischt und damit der dankbare Stoff zu anregender Unterhaltung gegeben. Neben heiteren Gesängen würgten die musikalischen Darbietungen einer kleinen Kapelle den festlichen Abend, der den Theilnehmern nicht so bald aus dem Gedächtnis schwinden wird. Wir dürfen hier wohl noch den Wunsch folgen lassen, daß sich die Mitglieder des Bürger-Gesang-Bereins auch unter der neuen Leitung des Herrn Lehrer und Organist Lohschütz als weitere und „Anvertraute“ Sänger erweisen mögen.

Die 20. Stiftungsfest der Freireturnerischen Vereinigung hatte am Sonnabend Abend eine äußerst zahlreiche, mit einem prächtigen Damenchor durchwobene Festgesellschaft in den Räumen des „Tivoli“ zusammengeführt. Die Spielordnung eröffnete ein feierlicher Marsch „An die Gewehr“ von Reinhardt, dem die melodische Festschwärmer von Goldmark, die prächtige Chor- und Ballettmusik aus der Operette „Boccacio“ von Weber und noch eine Reihe anderer vorzüglich gewählter und craft vorgetragenem Dreckerstücke unserer Stadt-Kapelle folgten. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Reg.-Secr. Kestzig, begrüßte die anwesenden Gäste auf das herzlichste, gab einen kurzen Rückblick auf

das vergangene Vereinsjahr und überreichte am Schluß den beiden Ehrenmitgliedern des Vereins, Herrn Feuer-Vers.-Verbands-Secretär Verenz und Gymnasial- und Turnlehrer Kretzelbusch je eine künstlerisch ausgeführte umrahmte Ehrenfahne. Auf turnerischen Gebiete kamen ein stotter Keuleneigen mit Übungen, ein Reizentium am Pferd und ein von der Damen-Turnabteilung ausgeführter Stabreigen mit Übungen zur Ausführung, welche dem Reigen Turnbetriebe der Freien turnerischen Vereinigung, namentlich der erst seit kurzem in Action getretenen Damenabteilung ein recht gutes Zeugniß ausstellten. Die Vorkämpfer errieten bei den Zuschauern entzückenden Beifall. Lebhaften Dank und Anerkennung erwarben sich auch noch mehrere von einer jungen stimmbegabten Dame tadelloß vorgelegene Lieder für Sopran. Viel Vergnügen bereitete weiterhin die treffliche Aufführung des einactigen Schwanke „Heimlich verlobt“ von Koninkl-Weiß, die den ersten Theil des Festabends würdig abschloß. Nach kurzer Pause trat Terpsichore in ihre Rechte. Ein Rundgang eröffnete den ersehnten Ball, welcher erst in den Morgenstunden sein frohliches Ende erreichte.

Der Maskenball des Bürger-Schützen-Vereins hatte am Sonntag Abend die Festräume der „Reichskrone“ mit einer noch Hunderten zählenden Menschengemeinschaft, von der ein großer Theil förmlich erschienen war. Schon kurz nach 7 Uhr wogte es förmlich in dem schon geschmückten Saale und das dunkle Volk der Masken hatte kaum Platz, sich gehörig zu tummeln und der fröhlichen Galavalse laute die Fügel schiefen zu lassen. Bald nach 8 Uhr erfolgte auf der Bühne die Aufführung der carnevalistischen Humorette „Ein Tag in Nizza“, die von Fischern, Fischerinnen und Fischertrugelungen vorgeführt wurde. Ein Fackelreigen im Saale reichte sich der Ausführung an und bot den Zuschauern ebenso wie eine umdringende Volkstanzreihe die angelegentlichste Beobachtung angenehmer Unterhaltung. Nach der Demaschierung begann der rechtliche Ball, der die Festtheilnehmer bis zum Morgen in fröhlichster Stimmung beifammielt.

Auf das am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ vom hiesigen Pianisten Herrn Kapmann zu gebende Klavier-Concert (siehe Inseratenteil) wollen wir darum schon empfehlend hinweisen, weil das die klassische, romantische und neuere Richtung umfassende Programm, also von Bach bis Liszt, wohl geeignet ist, das Interesse des Publikums heben und den Pianisten und näher zu führen. Anfang November vergangenes Jahres nahm Herr Kapmann, damals weniger bekannt, schon einmal Gelegenheit, mit ähnlichem Programm sich vorzuführen; er wiederholt heute, um eine größere musikalische und literarisch-pädagogische Thätigkeit anzudeuten.

Das den Krühen Metzberg und Guretsch.

Das Kaplan, 11. Febr. Dem Schmiedler'schen Eheleuten hierfeldt es vergönnt, heute in völliger köpfliger Frische das silberne Fest der goldenen Hochzeit begehen zu können. Aus diesem Anlaß gingen dem Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche zu.

Schölen, 14 Febr. Herr Lehrer Reichert, der seit dem Jahre 1800 hier thätig ist, verläßt zum 1. April Schölen, um einem Rufe an die Schulen nach Torgau zu folgen. Die somit frei werdende Lehrstelle gewährt 1000 Mk. Grundgehalt, 140 Mk. Alterszulage und 150 Mk. Wohnungsgehalt bei vier bezog. siebenjähriger Dienstzeit. Bei weniger Dienstjahren treten die gesetzlichen Kürzungen ein. — Die Feuerlöschtruppe hat 300 Mk. zu der Brandpflüger der Würzler'schen Zirkel'scheu namhaft machen kann.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Heute früh 3 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Sohn

Paul Däne

im Alter von 2 Jahren. Dies zeigen insbesondere an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von Tränenhause Friedhof 6 aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntags früh 9/9 Uhr nach plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag unser lieber kleiner Arthur im ganzen Alter von 9 Monaten.

Hermann Mangold u. Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Tränenhause Friedhof 23 aus statt.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 18. Febr. Meist trübes Wetter mit Schneefall. Temperatur in der Nähe des Gießerturmes. — 19. Febr. Zunächst noch trüb, gelinde und Schnee. Rascher aufsteigernd und etwas kälter.

Bermischtes.

(Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.) Prinz Heinrich ist Sonnabend früh halb acht Uhr von Kiel nach Bremen abgereist. Er brach um 1 Uhr ein. Um 1 Uhr 40 Minuten kam das weitere Gefolge des Prinzen Heinrich, von Berlin kommend, in Bremen an, worauf um 1 Uhr 55 Minuten die Abfahrt nach Bremen erfolgte. Die zahlreichen erschienenen Zuschauer drängten dem Prinzen begünstigte Huldigungen dar. Das Wetter war prächtig. Kurz nach 3 Uhr traf Prinz Heinrich mit Gefolge bei der Reichshalle in Bremen ein und wurde von den Mitgliedern der Reichshalle empfangen. Anwesend waren außerdem der Norddeutsche Lloyd der Reichspräsident Konrad Adenauer, die Directoren Lessi und Bremermann, der amerikanische Marineattaché Vescher aus Berlin und der amerikanische Konsul in Bremen Hebrich, Prinz Heinrich, der Marine-Infanterie-Trupp, begab sich zunächst in den Wartesaal erster Klasse und dann am Bord des Schnellposters „König Wilhelm“, wo er vom Kapitän empfangen wurde. Der Oberbefehl begleitete dann den Prinzen und die Herren des Gefolges in die für sie bestimmten Kabinen. Die zahlreichen Zuschauer drängten beim Einsteigen des Prinzen in sämmtliche Logen aus. Die Wäpfl spielte die Preußenhymne. Nach kurzer Zeit erließen der Prinz wieder an Bord, von der Wachenmenge abermals jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr 10 Minuten fuhr der Dampfer die Seine los. Die Wäpfl spielte „Auf! ich denn, auf! ich denn zum Schiffe hinaus“, und die Menge rief dem Prinzen herzliche Abschiedsgrüße zu. Um 4 Uhr hatte der Dampfer den Hafen verlassen und dampfte heimwärts. Das Wetter war klar, die See ruhig. — Bremen, 15. Februar. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „König Wilhelm“ verließ am 15. Febr. um 10 Uhr 10 Minuten die Bremer Sande nach Hamburg. — Berlin (Landshut), 15. Febr. Der wunderbare Wetter hat der Dampfer „König Wilhelm“ am 7. Febr. 45 Min. Vorlauf Feuerfisch in einer Entfernung von 30 Meilen passiert. — Chemnitz, 15. Febr. Der Dampfer „König Wilhelm“ ist nach einer guten Leberjahre, die der tüchtige See-Fahrer, 8 Uhr abends hier eingetroffen und legte nach einem Anhalten von 20 Min. die Fahrt nach New-York fort.

(Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin.) die am Dienstag im allgemeinen Betrieb abgeht, ist am Sonnabend Vormittag förmlich eröffnet worden. Die Festlichkeiten begannen schon in früher Morgenstunden mit einem Sonderzuge, der die Strecke bis zum Halleschen Thore um 11 Uhr fand der eigentliche Eröffnungszug. Um diese Zeit setzte sich der erste Zug, gleich darauf der zweite mit den Festgästen in Bewegung. Am ging es hinaus am Gledsplatz vorbei, hoch über die Potsdamer und Anhalter Bahn hinweg, durch das durchschnittenen Park hindurch, am Hollenhorst vorbei, wieder durch die Gärten hinaus zum Bahnhofs-Geleisplatz. Dann zurück und weiter auf der Westseite bis zur Oberbaumbrücke. Das schöne Winterwetter prädestinierte die hübschen Ansichten über die Spree, die Häuser, Straßen und Plätze besonders günstig. Beim Kraft- und Wasserwerk wurde auf einer eigens geschaffenen Tribüne Platz man hier durch eines der großen Vorgesetzten im ersten Stock des Maschinenbaus in dieser Hinsicht. Ein Theil der Maschinenhalle war durch Umkleiden in eine große Halle umgewandelt, wo nunmehr an einzelnen Tischen ein Frühstück eingenommen wurde. Bei demselben brachte Excellenz Höpfer das Hoch auf den Kaiser aus, indem er in seiner Rede auch das kürzlich verstorbenen Prinzen v. Siemens gedachte. Es sprachen noch Minister v. Tschirren und Karl v. Scharnow. Nach dem Frühstück wurde die Festfeier weiter auf dem Unterfließerbahnhof, Potsdamer Platz in Berlin ein.

(Neues Kloster in Preußen.) Der „Germania“ zufolge hat die Regierung die Errichtung eines Benediktiner-Klosters in Henne a. d. Elbe genehmigt.

(93-jährige Frau verdrängt.) Am Sonnabend Mittag ist in der Kapellen-Allee zu Berlin die 93-jährige Wittwe Gans die Welt verlassen. Sie wurde sterbend nach dem Regens-Prinzenhaus geschafft.

(Die Urkrone in Tiefs) haben auch am Sonnabend noch angekreut und haben neue Opfer an Menschenleben gefordert. Um der weiteren Ausbreitung der Bewegung entgegenzutreten, wurde über Tiefs der Ausnahmezustand verhängt und den Exzellenzen des Standrechts angeordnet. Näheres über die Vorgänge in Tiefs folgt. Ein Theil der Reichshalle war durch Umkleiden in eine große Halle umgewandelt, wo nunmehr an einzelnen Tischen ein Frühstück eingenommen wurde. Bei demselben brachte Excellenz Höpfer das Hoch auf den Kaiser aus, indem er in seiner Rede auch das kürzlich verstorbenen Prinzen v. Siemens gedachte. Es sprachen noch Minister v. Tschirren und Karl v. Scharnow. Nach dem Frühstück wurde die Festfeier weiter auf dem Unterfließerbahnhof, Potsdamer Platz in Berlin ein.

gehalten werden, nachmittags neue Kräfte zu begehren. Die Wachen sind bei Eintritt der Dunkelheit ihre Plätze gegen die Gabelendigung, welche funktionierte, da eine Reihe von alten Arbeiter noch in der Ansicht blieben, trotzdem die Gasarbeiter stellten. Die Menge stürzte plötzlich vom Corso zum Marktplatz am Kanal, zur Kirche San Antonio und den einmündenden Gassen und giff die großen Gaskandelaer an, welche in wenigen Augenblicken im ganzen Bezirk drmolirt waren. Das Militär rückte an, die Menge wich aber nicht zurück, sondern bewarf die Soldaten, welche Feuer gaben und mehrere Personen töteten. Man erst ergiff die Menge die Straße. Auf Antrag Agarrins wurde beschlossen, eine Commission zu ernennen, die unterzuden soll, wen die Schuld und Verantwortung für die Vorfälle trifft. Das Schiedsgericht fällt zur Zeit der zweiten Hälfte den Schiedsgericht, wodurch alle Forderungen der Arbeiter für berechtigt erklärt wurden. — Tiefs, 16. Febr. 18. Sonnabend Abend sind 95, heute noch fünf Verhaftungen vorgenommen. Bei den Verhaftungen sind zwei Personen getötet, sieben verwundet. Die Verhaftung des Standrechtes und des Ausnahmestandes im Territorium der Tiefs verbleibt gleichfalls unklar. Die Schiedsgericht nahmen nach gleich die Arbeit wieder auf, die durch zahlreiche arbeitslos und Stabilimento tecnico die Arbeit bestimmt Montag wieder aufgenommen.

(Ein Aufhänger.) nach dem seit mehr denn zwei Jahren schon gefordert wurde, ist jetzt endlich der rühmenden Gerechtigkeit in die Hände gefallen. Es handelt sich um ein Individuum, das im August 1899 im Waldgebirge bei Hilsfeld in eine Frau in hässlicher Weise durch zahlreiche Messerstiche ermordet und, durch Spiegelspiegel verdeckt, bisher nicht erwischt wurde. Die eifrigsten Nachforschungen der Behörde führten erst jetzt zur Verhaftung des Mörders in Gesehheim. Der Verhaftete heißt Horbach und hatte bereits ein längeres Verbot zu befehen, nach dreien Verlauf er ins Gefängnis eingeliefert wurde. Die Behörde beobachtet hier das Verbrechen durch zahlreiche Verhaftungen, die bisher nicht erwischt wurde. Die eifrigsten Nachforschungen der Behörde führten erst jetzt zur Verhaftung des Mörders in Gesehheim. Der Verhaftete heißt Horbach und hatte bereits ein längeres Verbot zu befehen, nach dreien Verlauf er ins Gefängnis eingeliefert wurde. Die Behörde beobachtet hier das Verbrechen durch zahlreiche Verhaftungen, die bisher nicht erwischt wurde.

(Abgeklärt.) Die unter dem Namen Marie Mabeleise bekannte Dichterin Baronin v. Pittmann, die sich mit ihrem Gatten auf einer Reise nach der Riviera befindet, ist in Genoa das Opfer eines Unfalls geworden. Sie stürzte gelegentlich einer Bergpartie ab und wurde beim Herabfallen in eine Felsenspalme durch zahlreiche Verletzungen schwer verletzt. Sie hat Verletzungen an den Beinen, die schwer zu heilen sind.

(Die Beobachtungen) waren im Kaiser'schen Gebiet, wie in jedem auf Schmach gemeldet wird, fort. Bei dem Erdbeben sind sehr viele Menschen um 8 Leben gekommen. Am 14. Februar wurden gegen 200 Menschen angegriffen. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt, doch werden hier, da die Gräber fortbauern, sehr schwierig. Man glaubt, daß noch einige hundert Personen unangekommen sind, darunter viele Frauen, die sich in Badeanstalten befanden, als das Erdbeben stattfand.

(Ein gewaltiger Brand) vernichtete in Köln in der Nacht zum Samstagabend den großen Saal des „Kaiser Hofes“ mit den darunter gelegenen Gaststätten. Gegen 7 1/2 Uhr war das hervorragende gotische Bauwerk über das Brandfeuer verbrannt. Der Schaden betrug 200 000 Mk. Der Feuertreibende rückt keine Unterbrechung. (Gattenmord und Selbstmord.) Eine Schwester des ehemaligen spanischen Gesandten in Brüssel, Grafen Buzaga, wurde nach einem Zeitraume aus Saragossa von ihrem Gatten ermordet. Dieser verübte Johann Selbstmord.

Reclametheit.

„Henneberg-Seide“ Schlicht nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß und farbig — für Blousen und Röden von 95 Pfg. bis 18,65 per Met. **Wolfsst. sein Zoll zu zahlen!** da die vortheilhafte Anwendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf demselben Ort begünstigt erfolgt. — Nur hier, wenn direkt von mir begehrt! Umher umgeben. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.



Nicht durch den Gebrauch von sogenannten Schönheitsmitteln, welche häufig Abende, die die Haut schädliche Stoffe enthalten, sondern durch vernünftige, gesundheitsgemäße Hautpflege und den richtigen Gebrauch der Patent-Myrthen-Seife erzielt man einen solchen Text. Dies ist

Das Geheimnis der Schönheit.

Die „Patent-Myrthen-Seife“ ist als unübertroffene hygienische Toilette für laienmäßig erprobt und täglich empfohlen. Wegen ihrer Milde und Wirklichkeit für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unentbehrlich. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich, und besitze man darauf, nur diese Seife zu erhalten.

Stadtschulregister der Stadt Merseburg

vom 10. bis 16. Februar 1902.

Geboren: dem Fabrikarbeiter Konig eine Tochter, Unterföhring 42; dem Handarb. Hubert L., Oberaltenburg 19; dem Kaufmann Eiß ein S., Halle'scher 11b; dem Fabrikarb. Fiedel ein S., Wollteich 7; dem Handarb. Witz eine T., Mühlberg 10; dem Maschinenfabr. Frisch ein S., Fiedelstr. 6; dem Schiffgep. Mühe ein S., Stufenstr. 1; dem Schlosser Wagner eine T., Fiedelstr. 4; dem Handarb. Frank eine T., Fiedelstr. 9; dem Handarb. Zeune eine T., Fiedelstr. 10; dem Kaufmann Franke ein S., Fiedelstr. 3; dem Tapezter Vogler ein S., Wollteich 14; dem Handarb. Weder eine T., Wollteich 14; eine unehel. T.; dem Maurer Hippo eine T., Unterföhring 6; dem Maurer Prenz ein S., Unterföhring 21.

Verstorben: des Schmied. Mühlendorfer 9 M., Sand 16; des Handarbeiters König 6, 11 M., Fiedelstr. 3; der Bahnwärt. a. D. Schmidt, 67 J., Poststr. 5; des Handarbeiters Radel 2, 2 J., Weinberg 1; Fel. Diebel, 15 J., Wollteichstr. 20; des Mechanikers

König S., 10 M., Nothwehrstr. 3; des Schmied. Mühlendorfer 9 M., Sand 16; des Handarbeiters König 6, 11 M., Fiedelstr. 3; der Bahnwärt. a. D. Schmidt, 67 J., Poststr. 5; des Handarbeiters Radel 2, 2 J., Weinberg 1; Fel. Diebel, 15 J., Wollteichstr. 20; des Mechanikers

Auction.

Mittwoch den 19. Februar, Vorm. von 9 Uhr an, ohne Unterbrechung, verfertige ich in meinem Local **Johnannstr. 16, part.** eine Partie

Schuhwaaren,

4 Wille Cigarren,

Num. 1., ein ein gutes Clavier (tafelsternig); ferner: 1 große Partie feine Bänder, schwarze und farbige Bänder, Verlebsche u. s. w.

Louis Albrecht,

Merseburger Auktionshalle.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner, Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahmen der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 41.

Dienstag den 18. Februar.

1902.

Politische Uebersicht.

Das englisch-japanische Abkommen wird von der New Yorker „Times“ als eine Koalition gegen Koalitionen bezeichnet. Japan werde als Bundesgenosse Englands in Zukunft vor Enttäuschungen wie im Jahre 1895 bewahrt bleiben, als Rußland, Frankreich und Deutschland Japan die Ausnutzung seiner kriegerischen Erfolge in China unmöglich machten. — Rußland würde, wie aus Petersburg gemeldet wird, trotz des englisch-japanischen Chinavertrags thatsächlich die Befestigung der Mandchurie durchführen, auch wenn der Mandchuirevertrag nicht unterzeichnet werden sollte.

Die angelegte Intervention vor dem spanisch-amerikanischen Kriege ist am Freitag im englischen Unterhause aus Anlaß der Veröffentlichung des „Reichsanz.“ zur Sprache gebracht worden. Grandborne stellte es wiederum so hin, als ob der englische Vorkämpfer bei dem Vorschlage einer Intervention auf eigene Faust gehandelt habe. Grandborne erklärte: Die Versammlung der Vorkämpfer fand am 14. April 1898 statt und war zusammenberufen von Lord Pauncefote als Vorden der Vorkämpfer auf mündlich vorgebrachte Anregung einiger seiner Kollegen. Welche Meinungen auch immer Pauncefote während der Besprechung, die nicht formellen Charakters war, zum Ausdruck gebracht haben mag, sie waren seine persönlichen Meinungen und wurden nicht in Befolgung irgend welcher Instruktionen der englischen Regierung ausgesprochen. Die Besprechung endete mit der Vereinbarung der Vorkämpfer, identische Telegramme an ihre Regierungen zu senden, in welchen eine weitere Mitteilung an die amerikanische Regierung in Vorschlag gebracht wird. Nach Empfang des Telegramms Pauncefotes erwiderte die englische Regierung sofort und sprach sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mitteilung an die amerikanische Regierung, die sie als unüberlegt betrachtete, aus. Zwei Tage später wurde Pauncefote mitgeteilt, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, seine Aktion vorzunehmen.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet der „Standard“ aus Pretoria vom Freitag: „Man nimmt an, daß die Engländer, als sie bei dem im Dransiebaai verankerten Kesseltreiben die Linie Heilbron-Bolwehlo erreichen, nur 600 Büren vor sich hätten. Die übrigen Büren waren, 1400 Mann stark, bereits nach Süden durchgebrochen und stehen jetzt rund um Kap. — Dewet ist nicht durch die Blochadellinie von Tlabanqu hindurch gekommen; er wird wahrscheinlich versuchen, nach Norden durchzubrechen und die bei Keijzertuit stehenden Streitkräfte wieder unter seinem Kommando zu sammeln.“ — Nach einer „Reuter“-Meldung aus Pretoria überraschte Dienstag Nacht eine von Oberst Keelovick ausgeführte Detachment ein kleines Bürenlager bei Stofffontein und nahm zehn Büren gefangen. — Auf der Jagd nach Dewet hielten auf einer ununterbrochenen Linie von über 80 Km. Länge die englischen Truppen Tag und Nacht eine Fährung. Die Meile (1,6 Km) war von etwa 200 Mann besetzt. Die Patrouillen hielten, dem „Bureau Reuter“ zufolge, so vorzügliche Verbindung, daß es selbst einem Hasen schwer geworden wäre, unentdeckt liegen zu bleiben. Dewet theilte seine Leute in drei Heile. Der eine Theil erhielt den Auftrag, einen Durchbruchversuch nach Norden zu machen, während der zweite einen gleichem nach Süden machen sollte. Dewet selbst erklärte, daß er versuchen werde, die Eisenbahnlinie im Westen zu überschreiten. Die nördliche Abteilung sammelte eine Anzahl Hindvoich und trieb dies gegen die britischen Linien. Auf auf dem Sattel hindurchbrach, ritten die Büren zwischen dem Hindvoich und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Der Durchbruchversuch mißglückte. Die Vorgänge am Abend des 7. beschrieb das „Reut. Bureau“ wie folgt: Die



präsident am Verwaltungsgerichtshof Graf Bylandt-Rhecht zum Statthalter von Österreich ernannt. — Infolge der in Triest ausgebrochenen Unruhen Streikender sind dort am Sonnabend 8 Compagnien Militär, zusammen 600 Mann, aus Görz eingetroffen. Patrouillen durchziehen die Straßen und halten die öffentlichen Gebäude und Hauptplätze besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme der Gewaarenläden geschlossen. Vier Bewunderte sind ihren Verletzungen erlegen. Verhaftet sind insgesamt 67. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident v. Körber am Sonnabend, es könne nicht geklärt werden, daß sich die Straße zu einem gewaltthätigen Richter zwischen Arbeitgeberern und Arbeitnehmern oder zwischen Behörde und Parteien aufwerfe.

England. Für die englische Marine werden im neuen Etat gefordert 31255000 Pfund Sterling gegen 30875000 im Vorjahre. Davon sind 9058000 für Neubauten bestimmt und 700000 Pfund von letzterem Betrage für die ersten Raten neuer Schiffbauten. Im Voranschlag für die Marine sind ferner 122500 Pfd. Sterl. vorgesehen für die Vermehrung des Personals um 3875 Köpfe. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Ausrüstungsschiffe, 2 Torpedobootzerförer; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern dritter Klasse, 4 Scouts, 9 Torpedobootzerförer, 4 Torpedobooten, 4 Unterseebooten. Umgebaut bzw. umarmirt werden sollen die Schlachtschiffe „Royal Sovereign“, „Vanguard“, „Centurion“ und die Kreuzer „Arrogant“, „Talbot“, „Powerful“ und „Terrible“.

Nordamerika. In den Vereinigten Staaten nannte Wheeler im Repräsentantenhaus das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholt ein bedenkliches und sagte, er empfände Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England reisen, um dem König Edward die Hand zu küssen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krönung begeben. Wheeler tabelte dann, daß zu viel Aufsehen wegen des Prinzen Heinrich von Preußen gemacht würde. Redner verschiedener Parteien pro-

testierten gegen Wheelers Ausführungen; Grosvonts wandte sich in längerer Rede und mit scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als höchst inopportun bezeichnete. Er protestirte gegen dieselben, damit sie nicht etwa in Kiel bei der Abfahrt des Prinzen Heinrich als der Gruß des amerikanischen Volkes gelsen würden.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. In der Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Subertusfod befinden sich Hausmarschall Febr. v. Lynder, Generaladjutant v. Scholl, Fliegeradjutant Oberleutnant v. Bochn und Oberkassarzt Dr. Ilberg. — Der Kaiser erwiderte dem Münchener ethnographischen Museum mehrere von Prinzen Ichun überbrachten chinesischen Postkarten, wie Vasen und seidene Stoffe, als Geschenk.

(Ein Reichsbefehl von 70 Millionen.) Das Reichsschatzamt hat foben der Budgetkommission des Reichstags eine „Berechnung des mittelmäßigen Ergebnisses des Reichshaushalts für das am 1. April ablaufende Rechnungsjahr 1901“ überhandt. Die Berechnung ist aufgestellt „nach den Schätzungen der einzelnen Verwaltungen unter „Zurundelegung der Dezemberabschlüsse“. Aus dieser Berechnung ergibt sich nun, daß der Eigene Reichshaushalt mittelmäßig mit einem Fehlbetrag von 50916000 Mk. abschließen wird. Davon werden die Ueberweisungsteuern für die Einzelstaaten gegen den Boranschlag 17907000 Mk. weniger ergeben. Ein Defizit in solchem Betrage ist überhaupt noch nicht dagewesen, solange das Reich besteht. Noch für 1899 ergab sich für den Eigenen Reichshaushalt ein Ueberschuß von 30 Millionen Mark, für das Jahr 1900 verminderte sich dieser Ueberschuß in ein Defizit von 2 Millionen. Nunmehr ist also das Defizit im Eigenen Reichshaushalt von 2 auf 51 Millionen angewachsen. Die Ueberweisungsteuern sollten nach dem Etat für 1901 mit Beträgen der Matrifularbeiträge mit 570133000 Mk. gleichkommen. Nach der vorliegenden Schätzung würden dagegen die Einzelstaaten 18 Millionen weniger empfangen, als sie an Matrifularbeiträgen zu zahlen haben. Bleibt es bei dem Fehlbetrag im Eigenen Reichshaushalt von 51 Millionen, so fällt nach der bisherigen Praxis die Deckung desselben dem nächstfolgenden Etat für 1903 zur Last. Derselbe erfährt also schon dadurch eine Verschlechterung gegen den Etat von 1902, der nur ein Defizit von 2 Millionen zu decken hatte, um 49 Millionen. In der Budgetkommission des Reichstags hat man in diesen Tagen meißend Abspezungen beschloffen, die sich im Ganzen bis jetzt auf etwa 15 Millionen beschränken dürften. Es sind dies aber zumeist nur Verschreibungen von Ausgaben auf die folgenden Jahre. Die beispiellos ungünstige Finanzlage kann überhaupt nicht durch kleine Mittel befristet werden, sondern nur durch eine vollständige Umkehr von der bisherigen planlosen Finanzwirtschaft, die nach den verschiedenen Richtungen für Militär, Marine und Colonialwecke fortgesetzt rückwärtslos die Ausgaben steigert, während andererseits durch Kürzungen und Prämissen der verschiedenen Art die Einnahmen gekürzt werden. Bei der gegenwärtigen Regierung ist natürlich an eine Umkehr nicht zu denken. Derselbe sucht das Hehl nur in neuen Steuern. Staatssekretär v. Tschelmann hat ja auch am Schluß seiner Staatsrede am 8. Januar bereits angekündigt, daß an erster Stelle Bier und Tabak mehr bluten sollten. Aber selbst solche neue Steuern würden nur vorübergehend Deckung gewähren und alledahl durch darauf gestützte neue Forderungen für Präsenz, Erhöhung des Heeres, für mehr Kriegsschiffe, für mehr Eisenbahnen in Afrika und größere Aufwendungen für Dakoten abgeholt werden. Wie die Dinge liegen, muß bei den nächsten Reichstagswahlen nicht bloß die Zolltariffrage,